

Ellen xxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxx den 24.4.08
xxxxxxxxxxxxxxxx

Manfred xxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx den 24.4.08
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Per Einschreiben

Frau
Helga Kühn-Mengel
Friedrichstr. 108

10117 Berlin

Ihr Brief vom 11.04.2008

Sehr geehrte Frau Kühn-Mengel,

es geht uns nicht um die Erstattung **unserer** Kosten für die Lasertherapie bei Dr. Wilden. Das war eine gute Investition für unsere Gesundheit und ist lange vergessen. Es geht uns um die Bereitstellung der Lasertherapie nach Dr. Wilden als Kassenleistung für die chronischen Innenohrpatienten in Deutschland. Es geht um das Recht der Patienten auf eine vorhandene Therapie, die diesen wieder ein Leben mit Lebensqualität und in Menschenwürde ermöglicht.

In Ihrem Brief vom 16.2.2007 haben Sie unsere Erfahrungen und die vieler anderer Patienten mit der LLL-Therapie nach Dr. Wilden als Heilerfolg der Therapie in Frage gestellt. Jetzt ist das erfreulicherweise nicht mehr der Fall. Sie verweisen auf eine Anzahl von Organisationen, die für die Kranken etwas tun sollten. Und hier liegt das Problem: leider funktionieren die Organisationen nicht immer so, wie sie sollten.

Ich selbst, Manfred xxxxxx, bin Mitglied der Deutschen Tinnitus Liga. Der Kranke bekommt von dort als Hilfe eine Liste der Fördermitglieder der DTL. Das sind die Personen und Einrichtungen, die an den Kranken verdienen. Sie sind aus diesem Grunde auch Mitglied der DTL, dort voll stimmberechtigt und haben großen Einfluss. Ein Hinweis auf andere Heilverfahren erfolgt nicht. Ein Teil der Fördermitglieder befürchtet Nachteile für sich, wenn die Lasertherapie dazukäme.
Die leitenden Ärzte der so von der DTL empfohlenen Tinnitus-Kliniken z.B. in Bad Meinberg, Bad Arolsen und Roseneck in Prien am Chiemsee betonen in Berichten immer wieder, dass sie den chronischen Tinnitus und auch Morbus Menière nicht heilen können.

Da müssen diese sich nicht wundern, wenn die Kranken andere Therapien suchen und versuchen. Darunter ist auch eine Therapie, die beweisbare Erfolge bringt. Lt. Dr. Wilden erleben etwa 75 % der Patienten eine Besserung bzw. auch Heilung mit der Low-Level-Laser-Therapie.

In Kürze erscheint auf unserer Website <http://www.tinnituspatient.de/> der Bericht eines dritten Patienten. Daraus geht hervor, dass dieser wegen seines Morbus Menière 30 Ärzte konsultierte. Es stellte sich nach 290 Behandlungsterminen kein Erfolg ein. Sein Wortlaut ist: *“Denn ich weiß dass die Laserbehandlung mir definitiv geholfen hat. Bei allen anderen Ärzten erlebte ich nur Frust und Ratlosigkeit“*. Es entstanden dem Gesundheitssystem hierdurch hohe vermeidbare Kosten.

In einer Beurteilung von Patientenberichten der Lasertherapie nach Dr. Wilden durch das Fördermitglied der Tinnitusliga, des emeritierten Prof. Dr. Plath, kommt dieser zu dem Schluss: *“dass in Einzelfällen die Lasertherapie Erfolgsmöglichkeiten bietet“*. Er ergänzt: *“Deshalb wäre eine wissenschaftlich fundierte Studie notwendig, zu deren Durchführung sich aber Herr Dr. Wilden leider nicht bereit erklärt hat“*.

Dieses trifft jedoch nicht zu, Dr. Wilden ist, wie auch aus seinen Publikationen ersichtlich, zur Durchführung dieser Studie natürlich bereit.

Es kann doch wohl nicht sein, dass auf Grund irgendwelcher Missverständnisse eine für die Patienten so wichtige Studie einfach entfällt.

Sie haben die Möglichkeit, das IQWiG mit der Prüfung von Heilmethoden zu beauftragen. Im Falle der Low-Level-Laser-Therapie nach Dr. Wilden gibt es aus den angegebenen Gründen noch keine Studien. Es werden diese auch nicht im Gemeinsamen Bundesausschuss von den Patientenorganisationsvertretern angefordert - sehr zum Nachteil der Kranken.

Wir bitten Sie als 'Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten' um Ihr Eingreifen, um die Hemmnisse auszuräumen.

Wir bitten Sie, unsere persönlichen Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

Hochachtungsvoll

Ellen xxxxxxxx

Manfred xxxxxxxx